

# Merseburger Correspondent

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bezw. 1,30 M. einschließlich Frangobahn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einjährig Beleggeld. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

**Gratisbeilagen:**  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Kotierblätter — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile für die ersten drei Tage 25 Pf., für den Rest 20 Pf., für die vierte und fünfte Seite 15 Pf., für die sechste bis zehnte Seite 10 Pf., für die elfte bis fünfzehnte Seite 7 Pf., für die sechzehnte bis zwanzigste Seite 5 Pf., für die einjährige Anzeigen-Nachnahme 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delstraße 9. —

Nr. 7

Mittwoch den 10. Januar 1917

43. Jahrg.

## Fociani genommen!

Erklärung der Milcovufstellung. 3910 Gefangene. — Schwere Kämpfe am Sereth. — Die kritische Lage in Griechenland. — Das gescheiterte Saloniki-Unternehmen!

### Worauf es ankommt.

Der Führer der Konservativen, Herr von Heubrand, hat in einer programmatischen Erklärung über die deutsche Aufgabe nach der Ablehnung unseres Friedensangebots durch die Entente als Ziel all unserer augenblicklichen Arbeit die Worte gefunden: Siegen, siegen, siegen! Dieses Programm ist ebenso gut deutsch, wie es gut sonderbar ist, und ebenso beherzigenswert nach außen wie nach innen. In der Tat kann es für alle einseitigen Deutschen gegenwärtig kein anderes Ziel geben, als mit all ihren Kräften die militärische Aufgabe des Reichs und seiner Bundesgenossen zu stärken und jede nur irgendbare fahbare und tätige Kraft in das die Erfüllung dieses Programms so sehr schmerzt, daß es trotzdem Deutsche gibt, die diese Aufgabe nicht begreifen und durch eine ganz unverständliche Rechthaberie, durch eine böswärtige Störungsjucht von neuem den Frieden im Innern zerstören und, statt ihre Kräfte auf die äußeren Feinde zu konzentrieren, ihr ganzes Temperament, das nicht klein ist, auf ein inneres Kriegsziel verwenden. Das innere Kriegsziel dieser Herrschaften ist der Sturz des Kanzlers, und ihre Strategie benutzt Presse und Parlament, wo immer sie beide nur fassen kann. Das Kollide leidet sich unzweifelhaft die sogenannte „Unabhängige National-Correspondenz“, die in ihrer neuesten Nummer vom 4. Januar geradezu eine revolutionäre Handlung des Reichstags fordert, um den Kanzler zu stürzen. Nun braucht man die politische Macht dieser Herren, die hinter der „Unabhängigen National-Correspondenz“ stehen, gewiß nicht zu überschätzen, weil schon das Beispiel des Herrn von Heubrand zeigt, wie die wirklichen Politiker in den rechtsstehenden Parteien, die Macht und Ansehen besitzen, ihre gegenwärtige Politik machen. Aber es gibt auch ein paar größere Berliner Zeitungen, die in dieser bitteren Zeit der entscheidenden deutschen Kämpfe nichts anderes zu tun haben, als einen inneren Krieg zu organisieren und eine Entscheidungsschlacht gegen den Kanzler vorzubereiten. Es bleibt zu hoffen, daß dieses laute Geschrei und seine revolutionären Absichten gegen die oberste politische Leitung des Reichs nicht ohne Rückwirkung bei den dem Kanzler treuen Parteien bleibt. Diese Rückwirkung muß um so stärker werden, je ungezügelter die Agitation gegen den Kanzler wird, und da schon der 12. Dezember gezeigt hat, wo die Majorität im Reichstag zu suchen ist, nicht bei den Feinden des Kanzlers, sondern bei seinen Anhängern, so braucht man sich selbst auch vor der nächsten Reichstagsagung nicht sonderlich zu fürchten.

Bedauerlich bleibt das Bild innerer deutscher Kämpfe aber besonders in Anbetracht dessen, was unsere Feinde in solchen Erscheinungen zu suchen pflegen. Sie sehen in diesem Wirrwarr ein Zeichen innerer deutscher Schwäche und hoffen, Deutschland um so schneller besiegen zu können, je uneiniger es sich im Innern zeigt. Es ist auch kaum zweifelhaft, daß neutrale Länder, deren Urteil und wirtschaftspolitische Maßnahmen ein Feindeswegs gleichgültig sein können, durch diese Verhältnisse bei uns im Innern erneut und verläßtlich verwirrt werden können. Das ist um so bedauerlicher, als gerade nach dem 12. Dezember und nach

dem verblödeten Verhalten der Entente unserem Friedensangebot gegenüber, die Stimmung bei vielen Neutralen sichlich zu unseren Gunsten Fortschritte gemacht hat. Selbst das Bild des Kanzlers, das im neutralen Ausland, von der Partei Gaf und Gant verbreitet, noch immer in der Geschichte schwankte, hat dort in den letzten Tagen eine weit sympathischere und einseitigere Form angenommen als früher. So betonen z. B. in den letzten Tagen neutrale Blätter, darunter die feindeswegs deutschfreundliche „Neue Züricher Zeitung“, daß die Gemeinde des Kanzlers außerhalb der deutschen Grenzen gerade durch die unerbittbare Grabheit seines Wesens und seiner Worte wachse und in dem Maße zunehme, wie die Leidenschaft der gegnerischen Blätter, die über ihn geschrieben werden, wachse. Solche Wandlungen in der Stimmung des Auslands für die deutsche Kraft und ihre Stärkung auszunutzen, sind unsere „Unabhängigen“ eifrig dabei, dieses Wachstum deutschen Einflusses im Auslande erneut zu fördern und damit das, was sie doch im letzten Grunde genau so stärken und heben wollen, wie die anderen alle: unsere militärische und politische Kraft, nach allen Regeln der Kunst wieder zu schwächen. Es wird die Aufgabe des gesunden deutschen Sinnes in allen Kreisen des deutschen Volkes bleiben müssen, gegen diese Widersacher der nationalen Einheit mit aller Schärfe und Rücksichtslosigkeit vorzugehen und in allen Fällen und zu jeder Zeit die Einigkeit der Nation über den Wirrwarr der Partei zu stellen. Das ist es, worauf es in dieser Zeit ankommt.

### Die Ablehnung unleres Friedensangebotes.

Starker Eindruck von Kaiser Wilhelms Sprach.  
Aus Genf wird gemeldet: Das Interesse der neutralen Staaten an der zu erwartenden Antwortnote der Entente erlitt unter dem außerordentlich starken Eindruck der Sprache Kaiser Wilhelms eine erhebliche Einbuße. Allgemein ist man der Ansicht, daß jetzt jede juristische Sophistik ihre Geltungsberichtigung verloren hat und die Macht Sprache der Beratung gemindert ist. Die vorliegenden Washingtoner Nachrichten zeigen, daß man sich dort über das Verspäten der Antwortnote der Entente bedrückt zeigt.

#### Der beste Weg zum Frieden.

Der englische Minister für Pensionen Barnes (Arbeitertreue) sagte in einer Rede in Southport: „Alle wünschen den Frieden, aber der beste Weg, den Frieden zu erlangen, ist der, den Frieden aus den Gemütern zu verbannen. Bis die Freie erreicht sind, die geeignet sind, ihn zu sichern. Der deutsche Friedensvorschlag war kein militärischer Friedensvorschlag, er sprach immer noch im Tone eines Eroberers und in der Laune eines Märders. Wir können über unsere Friedensbedingungen keine Bedingungen mit einem wilden Tiere eingehen. Willen denn wir nicht, daß wir nicht Krieg führen, um Deutschland zu zerstören, sondern nur, um die militärische Macht zu zerstreuen, den militärischen Übermut nicht nur in Deutschland, sondern überall, und daß, bevor wir in Verhandlungen eintreten, Deutschland besigt und die von ihm besetzten Gebiete der anderen freien Völker geräumt haben muß, es muß einwilligen, das ihnen angebotene Unrecht wieder aufzumachen, und einen Friedensvertrag zu unterschreiben, der sich auf die moralische Stärke der ganzen Welt stützt.“

Den „Neuen Züricher Nachrichten“ zufolge bringen die „Times“ an leitender Stelle eine Zuschrift von Keith, der bis vor kurzem der höchste der künftigen Beamten des Kolonialamtes war, worin er England auffordert,

die Aufrichtigkeit des Zaren nachzuahmen und öffentlich die territorialen Erwerbungen anzugeben, die es in diesem Kriege machen müsse. Auch die Deutsche Ost- und West- und Afrika, Somo, Deutsch-Neuguinea und alle anderen Besitzungen im Stillen Ozean, sowie Mesopotamien. Ein Kriegsausgang ohne diese Erwerbungen wäre ein schwerer Fehlschlag.

#### Sozialistische Friedensforderung.

Die oppositionellen Kreise innerhalb der Sozialdemokratie, die in der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft ihre parlamentarische Vertretung erbitten, erlassen eine Kundgebung, in der sie unter Berufung auf die internationalen Kongreßbeschlüsse von Stuttgart, Kopenhagen und Basel zu einer Propaganda für tätige Verdringung des Krieges aufrufen.

## Der Weltkrieg.

### Die Kämpfe an der Westfront.

Über die weiteren Operationen melden auch die feindlichen Heeresberichte keine größeren Ereignisse.

#### Der König von Sachsen

hat dem Kronprinzen von Bayern am 7. Januar, dem Geburtstag des Königs von Bayern, folgendes Telegramm geschickt: „Ich habe Dich am heutigen für Dich so wichtigen, freundlichen Tage in dankbarer Anerkennung Deiner hervorragenden Tätigkeit an der Somme, wo Du nach und nach beinahe meine ganze Armee unterstellt war, das Kommandeurkreuz erster Klasse des Militär-Sankt-Heinrich-Ordens verliehen. Ich bitte Dich zu bedenken, daß meine Truppen unter Deiner Oberbefehl während die arduen Kämpfe an der Westfront ihren ganzen Geschick ausgeführt haben. Gott helfe uns weiter!“

Der König hat ferner an das Infanterie-Regiment Nr. 182 nachfolgendes Telegramm geschickt: „Nach Meldung des Kommandierenden Generals hat sich das Regiment in den letzten Kämpfen in so hervorragender Weise bewährt, daß er sich darauf hat, daselbst unter keinen Befehlen zu haben. Es freut mich aufrichtig, daß meine Sächse sich nun neuem so ausgezeichnet haben. Ich spreche ihnen meine wärmste Anerkennung aus.“

#### General Haig

hat den Frontabschnitt in der Gegend südlich und südöstlich von Transon bis zur Somme unter sein Kommando genommen.

#### Generalfeldmarschall Hindenburg über die Engländer.

Von der letzten Anwesenheit unseres Generalfeldmarschalls Hindenburg an der Westfront wird von einem Kriegsberichterzatter berichtet:

Bei seiner Anwesenheit in G. . . besichtigte Hindenburg ein großes Lager und fand für jeden deutschen Schmerzwunden und gültig teilnehmende und tragende Worte, so daß alle Besieger für die unerschöpflich strömende Hergensgüte des Feldherrn und ihre unmittelbare Wirkung auf die Lebenden voller Bewunderung waren. Man führte darauf den Feldmarschall in einen Saal in den leichtverwundete englische Offiziere lagen. Der Bericht in der Zeitung, alle Korallie seiner Anfall in das beste Wort zu legen, erklärte, daß hier die G. . . besichtigt sei, die elf Jahre in England gelebt habe und so gut Englisch spreche, daß die eingeleiteten Engländer sie zuerst für eine edle Engländerin hielten. Aber diese Mitteilung hatte einen unerwarteten Erfolg: Das gemüthliche Gefühl des Feldmarschalls lagerte sich. Er sah der Schweizer ein Zeichen, ungenügend, und sprach dann: „Die Schweizer E. wird sofort an anderer Stelle verwendet. Hierher kommt eine Schweizer, die kein Wort Englisch spricht. Ich will nicht, daß die Engländer hier es besser haben als meine braven Soldaten, die das Unglück gehabt haben, in englische Kriegsgefangenschaft zu fallen.“





### Butterverteilung.

Am **Sonntag den 13. Januar 1917** wird gegen Abgabe der für die laufende Woche gültigen Kreisfettmarken in den bekannten Verkaufsstellen

### Molkerei- und Landbutter

ausgegeben. Auf jede Kreisfettmarke werden **55 Gramm Butter** zum Preis von 30 Pfennig zugewiesen.

Im übrigen bleibt es bei dem bisher bekannten Verfahren. Die Marken müssen zur Regelung des Verkehrs bis

**spätestens Donnerstag** abend

an die Verkaufsstellen abgeliefert werden.

Merseburg, den 9. Januar 1917.  
Der Magistrat.

Wir geben hierdurch unserer werten Kundschaft bekannt, dass bis auf weiteres der

## Klein-Verkauf 4 Uhr nachmittags geschlossen

wird.

## Bennaer Kohlenwerke.

## Dreher und Schlosser

bei gutem Verdienst gesucht.

**Th. Groke, Wittengellschaft.**

### Bekanntmachung.

Die Herren Arbeitgeber ersuche ich bis spätestens 13. Januar 1917 nach untenstehendem Formular etwaige Meldungen an mich zu erlassen.

Zu B. „mittelbare Rüstungsindustrie“ gehören die Betriebe, welche mittelbar als Lieferanten von Material für die Betriebe zu A. in Frage kommen, in erster Linie gehören dazu Kohlengruben und dergleichen.

Merseburg, den 6. Januar 1917.

Der Königliche Landrat,  
Freiherr v. Willmowski.

### Meldung an den Kommunalverband Merseburg (Abteilung Hindenburgstraße).

#### A. Unmittelbare Rüstungsindustrie.

| Firma des Werkes | Standort | Erzeugnisse | Gesamtzahl der Arbeiter | Davon als Schwerarbeiter gezählt | Von der Zahl unter 16 Jahren bezogen werden Selbstverfänger im Laufe des Winters (ungefähr Zahl) | Bemerkungen. |
|------------------|----------|-------------|-------------------------|----------------------------------|--|--------------|
| 1.               | 2.       | 3.          | 4.                      | 5.                               | 6.   | 7.           |

#### B. Mittelbare Rüstungsindustrie.

|  |  |  |  |  |  |  |
|--|--|--|--|--|--|--|
|  |  |  |  |  |  |  |
|--|--|--|--|--|--|--|

## Kleiderstoffe

besonders für die Konfirmation geeignet, in guten reinwollenen Qualitäten, schwarz und farbig, in grosser Auswahl und zu mässigen Preisen. **Beuteware** der Reichsbeleidungsstelle zu festgelegten Originalpreisen.

## Otto Dobkowitz Merseburg.

### Achtung! Steuerzahler!

## Warenumsatz-Steuerbücher

mit anhängenden Erläuterungen hält vorrätig

zum Preise von 1.10 Mark

## Buchdruckerlei Th. Rössner und Kaufmann C. Brendel.

In bester Lage Merseburgs ist ein

## Einfamilienhaus

unter den günstigsten Bedingungen sehr preiswert zu verkaufen. G. H. Offerten unter N 10081 an die Exped. d. Bl. erbeten.

### TIVOLI (Direkt, Oskar Schlegel)

Freitag den 12. Januar or. abends 8-8 Uhr

Gastspiel des Frl Anna Herbig-Broslau, Gastspielspieler Anthony, Ferrand r. Warschawsky Weimar. Der grosse Welterfolg in Berlin, Halle, Leipzig und Weimar neu ein grosser Erfolg. Sets (beiderseits Beifall)

### Herrschafflicher Diener gesucht!

Schwank in 3 Akten von Eug. Burg und L. als Tafelstein Schauspielerpreise! Vorverkauf bei Herrn E. Fahnert, hier, bis Freitag 6 Uhr

### Nähmaschinen

werden sehr gut repariert bei E. Albrecht, Dalkische Straße 19.

### Lichtbilder vortrage

zur Einführung in die bildende Kunst vom Mittelschullehrer **Thielens.**

Montag d. 16. Januar abends 8-10 Vortrag 1 u. 2: Der Krieg und die deutsche bildende Kunst.

Montag d. 22. Januar Vortrag 3 u. 4: Adolph Menzel.

Montag d. 29. Januar Vortrag 5 u. 6: Arnold Böcklin.

Montag d. 19. Februar Vortrag 7 u. 8 Die Naumburger Stifterbildnisse, Matthias Grünewalds Bekehrungen zu Halle.

Preise: 8 Vorträge 4 Mk., 2 Vorträge 1,30 Mk., Schüler die Hälfte.

Anmeldungen erbeten Hallesche Strasse 16, 1. Et., Mittelschullehrer Thielens.

Ort wird noch bekannt gegeben.

### Zuverlässiger Kofarbeiter,

der mit Herden umgehen vermag - es kann auch Kriegsbeschädigter sein - zum sofortigen Eintritt gesucht.

**Bückerliches Brauhaus.**

### Tüchtige Verkäuferin

für mein Glas- und Porzellan-geschäft sucht

**Paul Ehlert.**

für vormittags gesucht

sofr. 5. part.

### Maurer-Begräbniskasse.

Die Generalversammlung findet Sonntag den 14. Januar, nachmittags 3 Uhr, im Restaurant „Zur guten Quelle“ statt. Der Vorstand.

### Ein junger Bäckerlehre

wird sofort gesucht. **Reinh. Haase,** Bäckermeister, Marktstr. bei Weigenfels, Merseburg. Obere Breite Str. 1.

### Einen Lehrling,

welcher die Berliner Dialekt-erlernen will, sucht gegen Vergütung **Herrn Stein,** Tischlermeister, Merseburg, Gottardstr. 41, Grüne Linde.

### Einen Lehrling

sucht zu Oitern **Eduard Witzel,** Fleischer, Gottardstr. 39.

### Einen Lehrling

sucht zu Oitern **Oswald Rost,** Fleischermeister, zum Eintritt Oitern 1917 suchen wir einen

### Schmiedelehrling

unter günstigen Bedingungen auf's Land. Zu erfragen bei **Gebr. Selbke,** Gottardstr.

### 1 Lehrling

suche zu Oitern unter günstigen Bedingungen bei fortgesetzter Vergütung, wenn möglich auch in Roth und Bors.

### O Rosberg Nacht,

(Schiff Reine), Goldschmied

### Ein Tischlerlehrling

sucht **Abel Meißner.** Wir suchen für Oitern 1917 einen

### Lehrling

mit guter Schulbildung für unser Kaufmännisches Büro.

**B. Herrich & Co.**  
Für sofortige Jugendlicher gewandter

### Rantinenarbeiter

gesucht, welche gut rechnen kann. Meldungen gegen 8 u. 7 Uhr

Zeichstraße 26.

### Unabhängige, zuverlässige Frau od. Bote

zum Austragen u. Kassieren einer gut eingeführten Zeitschrift in Merseburg zum 1. Februar gesucht.

Meldungen müssen gut u. mit sehr and. Teil die Zeitschrift austragen können. Monatlicher vorläufiger Verdienst circa 60-65 Mk.

Mit. 150.- Sicherheit erforderlich, welche auf Merseburger Sparkasse sicher gestellt werden.

**A. Endert, Leipzig,** Steinstraße 17.

### Tücht. Hausmädchen

sucht für sofort ab 1. März d. J. **Frau Dir. Dr. Schulze,** Halle 6, Merseburger Str. 168.

### Brieftasche

mit Inhalt in meinem Geschäftstotal am Sonntagabend liegen geblieben. **Richard Huber,** Central-Druckerei.

Neues braunes Portemonnaie mit Inhalt und 2 Zuckermarken Nr. 14 verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Heinrich 36 6. Haus.**

Eine Ledertasche mit Revolvern am Thüringer Hof haben geblieben. Gegen Belohnung abzugeben **Johannstr. 2.**

Bunte Tasche mit Schlüssel auf dem Hofmarkt verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Hofmarkt 18.**

Ein goldener Perlenring mit blauem Stein in der Zeichstraße verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben **Hotel Sonne.**

Gierzu eine Beilage.







**Selma Siebert**  
**Arthur Schönetum**  
grüßen als Verlebte.  
Merseburg-Halle, im Januar 1917.

**Bekanntmachung.**  
Die unterzeichnete Kasse ist während der Sommermonate von 8 bis 12 Uhr und während der Wintermonate von 8 1/2 bis 12 Uhr werktags geöffnet.

Dagegen bleibt sie wegen der ordentlichen monatlichen Kassenprüfung und des Winterabchlusses ufm. im Kalenderjahre 1917 für den verfallenen Betrieb geschlossen: am 17., 18., 29. und 30. Januar, 16., 17., 29. 27. Februar, 16., 17., 29. 30. März, 17., 18., 29., 28. April, 16., 18., 29. 30. Mai, 16., 18., 29. 30. Juni, 27., 18., 29. 30. Juli, 17., 18., 29. 30. August, 17., 18., 29. 30. September, 17., 18., 29. 30. Oktober, 17., 19., 28. 29. November, 17., 18., 29. 30. Dezember.  
Merseburg, den 6. Jan. 1917.  
Ämthliche Kassenkasse.  
Selbste.

**Bekanntmachung.**  
Betrifft: Kriegsgefangene für die Frühjahrseinstellung.

Wer von den Landwirten Kriegsgefangene für die Frühjahrseinstellung überwiesen haben will, das dieses der zuständigen Polizeibehörde oder dem zuständigen Gebirgsamtsrichter mitzuteilen. Die Polizeibehörden und Gebirgsamtsrichter sind angehalten, die Anträge auf ihre Dringlichkeit hin zu prüfen und mitzuteilen. Schluß des Einmeldetermins 15. Januar 1917. Später eingehende Anträge können von der Inspektion der Gefangenenslager nicht berücksichtigt werden.  
Merseburg, den 4. Januar 1917.  
Der Ämthliche Landrat.  
Grebe von Wittmowski.

**Bekanntmachung.**  
Betr. Verteilung von Hosen.

Der Stadt haben 180 Stück Hosen zur Verteilung zur Verfügung.  
Zum Zwecke einer gerechten Verteilung sollen die Hosen verkauft werden. Der Preis beträgt 5,50 Mk. pro Stück.  
Schriftliche Meldungen auf Verteilung eines Hosen für den gesamten Haushalt sind unter genauer Angabe der Adresse bis Mittwoch den 10. Jan. 1917, abends 6 Uhr, an den Magistrat einzureichen. Später eingehende Meldungen können nicht berücksichtigt werden. Mündliche Meldungen werden nicht angenommen.  
Die Art und Weise der Ausgabe der Hosen wird den Ausgelosten mitgeteilt.  
Merseburg, den 6. Januar 1917.  
Der Magistrat.

**Freibank.**  
Verkauf von Hind. und Schweinefleisch  
am Mittwoch den 10. d. Mts.  
an Inhaber der Ordnungsmarken

von 1-100 von 8-9 Hfr.  
101-200 " 0-10 "  
201-300 " 10-11 "  
301-400 " 11-12 "  
am Freitag den 12. d. Mts.  
401-500 von 8-9 Hfr.  
501-600 " 9-10 "  
601-700 " 10-11 "  
701-800 " 2-3 "  
801-900 " 3-4 "  
901-1000 " 4-5 "

Am Sonnabend den 13. d. M.  
von 1001-1100 von 8-9 Hfr.  
1101-1200 " 9-10 "  
1201-1300 " 10-11 "  
1301-1400 " 2-3 "  
1401-1500 " 3-4 "  
Die Verwaltung.

**Nachruf.**  
Am Sonnabend den 8. Januar 1917 ist unser lieber Kamerad der Kriegsveteran  
**Herr Hermann Rössler**  
gestorben. Derselbe hat dem Vereine lange Jahre ein reges Interesse und ein ruhiges, kameradschaftliches Wesen dargebracht. Sein Andenken wird im Vereine weiter leben.  
**Verleihenem. Kampfgenossern.**  
Merseburg, den 9. Januar 1917.

**Dank.**  
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Begräbnis unseres lieben Vaters  
**Herrn Adolf Schöber**  
Hilfsbahnwärter a. D.  
sagen wir unseren tiefgefühlten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Schumann, Herrn Lehrer Funke mit seiner lieben Schuljugend und dem Landwehrverein Lenna, Rössen, Göhlitzsch und Daspig.  
Rössen, den 7. Januar 1917.  
**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

**Anmeldung zur Stammrolle.**  
Unter Hinweis auf die Bestimmungen in den §§ 22, 25, 26 und 57 der Verordnung vom 22. November 1888 fordern wir alle diejenigen Militärpflichtigen dieser Stadt, welche im Jahre 1897 geboren sind und gegenwärtig ihren gesetzlichen Wohnsitz hier haben, oder sich als Dienstboten, Lehrlinge, Handlungsgehilfen oder in anderer vorübergehender Weise aufhalten, sowie diejenigen, welche vor dem Jahre 1897 geboren sind, bis jetzt aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben, die sie vom Militärdienst befreit, hierdurch auf, sich zur Aufnahme in die Stammrolle im Militärbüro, Rathaus 1 Treppe links  
**Sonntag den 13. Januar und Montag den 15. Januar 1917, vormittags 8-11 Uhr,**  
anzumelden.  
Die auswärts geborenen Militärpflichtigen haben sich sofort Geburtsurkunden für Militärzwecke - andere Geburtsurkunden sind ungenügend - von den zuständigen Standesämtern zu beschaffen, oder die Musterungsausweise über etwaige frühere Einstellungen vorzulegen. Die in der Stadt Merseburg geborenen Militärpflichtigen bedürfen der Vorlegung einer Geburtsurkunde nicht.  
Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß auch diejenigen Militärpflichtigen, welche sich in früheren Jahren zur Aufnahme in die Stammrolle gemeldet, ihren Wohnsitz aber nicht verändert haben, zur Wiederholung der Anmeldung verpflichtet sind und daß jeder, welcher die Anmeldung unterläßt, nach § 25 der Wehrordnung unanschuldigt bestraft wird.  
Merseburg, den 4. Januar 1917.  
Der Magistrat.

**Regelung des Kartoffelverbrauchs in der Kriegsvollstrecke.**  
Zur Regelung des Verbrauchs an Speisekartoffeln in der Kriegsvollstrecke wird im Anschluß an unsere Anordnung vom 31. Dezember 1916 Merseburger Tageblatt vom 4. Januar 1917 Nr. 2 und Merseburger Correspondent vom 4. Januar 1917 Nr. 2 für den Bezirk der Stadt Merseburg folgendes angeordnet:  
1. Wer die Mittagsmahlzeit in der Kriegsvollstrecke erhält, hat für 6 Wochentage insgesamt 2 1/2 Pfund Speisekartoffeln im voraus abzuliefern. Der Wert der Kartoffeln wird zum Tagespreise entschädigt.  
2. Wer nicht im Besitze von Kartoffeln ist, hat statt dessen bei Lösung der Wochenkarte seine vollständige Kartoffelliste zur Kontrolle vorzulegen. Die für die in Frage kommende Woche gültige Kartoffelliste wird in der Kriegsvollstrecke durchlocht.  
3. Alle auf diese Weise durchlochten Kartoffelmarken gelten für 2 1/2 Pfund Kartoffeln weniger als auf der Marke selbst aufgedruckt ist. Durchlochte Marken über 2 1/2 Pfund Kartoffeln berechnen also für die betreffende Woche nur noch zur freien Entnahme von 3 Pfund Speisekartoffeln usw.)  
4. Die zugelassenen Kartoffelverkaufsstellen dürfen deshalb auf jede durchlochte Kartoffelmarke nur 2 1/2 Pfund weniger verabfolgen, als auf der Marke selbst aufgedruckt ist.  
5. Diese Marken sind ausschließlich bei der Militärkammer an den Magistrat von den Kartoffelverkaufsstellen besonders zu bündeln und auf dem vorgeschriebenen Briefumschlag aufzurechnen.  
6. Strafbestimmungen.  
Zwischenhandlungen gegen diese Anordnung werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.  
7. Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.  
Merseburg, den 6. Januar 1917.  
Der Magistrat.

**Out möbliertes Zimmer**  
sorgt zu mieten gesucht.  
Angebote unter K M 17 an die Exped. d. Bl.

**Wohnung**  
aus Breite von 70-80 Zaler zum 1. April zu mieten gesucht. Off. unter F E an die Exp. d. Bl.

**Wohnung**  
zu vermieten. Raumort 42.  
Möbl. Zimmer  
zu vermieten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.  
Einzeln Leute suchen eine kleine Wohnung. Zu erfragen Kantenstraße 23, 1. Etz.

**Wohnung**  
zu vermieten. Raumort 42.  
Möbl. Zimmer  
zu vermieten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.  
Einzeln Leute suchen eine kleine Wohnung. Zu erfragen Kantenstraße 23, 1. Etz.

**Bekanntmachung!**  
Die Kleinhändlerverkaufspreise werden für die von uns gelieferten Waren wie folgt festgelegt:

|                           |               |           |
|---------------------------|---------------|-----------|
| Echte Mandeln             | das Pfund     | 12,50 Mk. |
| Majors                    | "             | 6,- "     |
| Geräucherte Nale          | "             | 5,- "     |
| Caylon Zimmt              | "             | 12,- "    |
| Magermilchpulver          | "             | 2,- "     |
| Orzes                     | "             | 0,28 "    |
| Randenrierte Milch        | die Dose      | 1,50 "    |
| Gemahlene Pfeffer         | das Pfund     | 22,50 "   |
| Möhren                    | "             | 0,09 "    |
| Äthronen                  | das Stück     | 0,15 "    |
| Vanillen-Zucker           | das Stück bis | 40 Pf.    |
| Bäcklinge                 | das Stück     | 10,- Mk.  |
| Becco-Zee                 | das Stück     | 0,04 "    |
| Vanillon-Würfel, "Biffel" | das Stück     | 0,04 "    |
| Vanillon-Würfel, "Hanja"  | das Stück     | 10,- "    |
| Gemahlene Piment          | "             | 0,16 "    |
| Sauerhohl                 | "             | "         |

Merseburg, den 9. Januar 1917.  
Der Magistrat.

**Verbrennungs-Gärge**  
aus Metall und Holz, sowie  
grobes Lager eisener und tieferer Posten-Gärge.  
**Metall-Gärge**  
Sary-Magazin von O. Scholz & Co., Merseburg.  
Gottschalkstr. 34. Tel. 458. Gottschalkstr. 34.

**1 Paar schwere Arbeitspferde,**  
auch im einzelnen, haben preiswert zum Verkauf.  
Halle, Berliner Str. 7.

**Seere Marmeladen-Elmer**  
hat abzugeben  
Küchen-Verwalter IV. 17 (Gefangenens-Lager).

**Füllöfen**  
Preiswert zu verkaufen  
Neumarkt-Drogerie.

**Großer eiserner Stubenofen**  
Wintler, Glog'e Str. 80, Hof 1  
Gebrauchte in gutem Stande befindliche

**Kisten**  
werden gekauft von  
C. Göring.

**Pferdedünger**  
kauft für laufenden Bedarf  
Gärtner Trebb.  
Ferauf 10

**Ein Offiziermantel u. brauner Waffenrock**  
zu kaufen gesucht. Off. u. A O 30 an die Exped. d. Bl.  
Guterhalt. Sofa od. Chaiselongue zu kaufen gesucht. Off. u. A W in der Exped. d. Bl. abzugeben.

**Kontrollkäffen**  
National kaufte sofort. Angebote unter J H 6699 an die Expedition d. Zeitung.

**10000 Mark**  
auf 1. oder gute 2. Hypothek zum 1. April auszuliehen.  
Nur direkte Ansorb. erb.  
Karl Krotitzsch.

**Wohnung**, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, an ruhige Leute zum 1. April zu vermieten. Baufeldstr. Straße 18.

**Wohnung** (1. Etage) sofort zu vermieten u. 1. April zu beziehen. Zu erfr. Gutsenberstr. 3, 2. Etz.

**Wohnung** zu vermieten. Raumort 42.  
**Möbl. Zimmer** zu vermieten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.  
Einzeln Leute suchen eine kleine Wohnung. Zu erfragen Kantenstraße 23, 1. Etz.

**Schlafstelle offen** Deigrade 85, Sinterhaus, Coemterin sucht zum 1. Febr. möbliertes Zimmer in gutem Hause.  
Oblator, Endwischenstr., Plinaceentfer. 11.

**Preisw. möbliertes Zimmer**  
gehucht. Off. u. K Z 94 an die Exped. d. Bl.

**2 möbl. Zimmer**  
mit Kochgelegenheit möbl. Vahnhofsstraße von Herrn und Dame gehucht. Offizien mit Presse unter 8 K 800 an die Exped. d. Bl.

Wohnung mit einem Kinde sucht Wohnung im Preise von 40-45 Taler. Tagsüber nicht zu Hause. Angeb. unter W an die Exp. d. Bl.

**Eine kleine Wohnung**  
mit 2 u. 1. April zu mieten v. 1. April 1917 zu beziehen gesucht. Off. unter M S 108 in der Exp. d. Bl. erb.

**Eine kleine Wohnung**  
sofort od. 1. April zu miet. gesucht. Angeb. unt. T T 4 d. Exp. d. Bl.

**Firnbersatz**  
(ca. 160 kg) nicht an Adolf Walpricht.  
**Ersatz-Fahrradreifen**  
wieder empfangen.  
Wintler, Glog'ener Str. 80.

**Achtung!**  
Zahle für alte wollene Strumpfabfälle  
Nro. 1,55 Mk. für Lumpen und Metalle höchste Preise.  
Frau Irmsch, Johannisstr. 16, pfl.  
Bitte genau auf die Hausnummer zu ach. en.

**Fernscheinwerferlampen**  
Sonnenspiegel.  
Im Finstern nachts auf 60 Meter noch das Zifferblatt einer Taschenuhr ablesen. Für dasheim wie fürs Feld von unschätzbarem Werte!

**Carl Höser, Markt 8,**  
vis à vis vom Vorschuss.  
Von der Handwerkerkammer vor geschriebene

**Lehrerträge**  
hält stets vorräthig  
Buchdruckerei Th. Hössner,  
Merseburg, Oelgrube 8.



# Merseburger Correspondent

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bezw. 1,30 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einchl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtsch. u. Hauswirtschafts-  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Kochrezepte — Rezepte

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Reklamspalte oder deren Raum 25 Pf., im Restamt 30 Pf., Chiffrenanzeigen und Nachmeldungen 20 Pf. mehr. Platzgebühr ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr nachmittags. — Geschäftsstelle: Deligrade 9. —

Nr. 7

Mittwoch den 10. Januar 1917

43. Jahrg.

## Fociani genommen!

Erstürmung der Milcovastellung. 3910 Gefangene. — Schwere Kämpfe am Sereth. — Die kritische Lage in Griechenland. — Das gescheiterte Saloniki-Unternehmen?

### Worauf es ankommt.

Der Führer der Konservativen, Herr von Heydebrand, hat in einer programmatischen Erklärung über die deutsche Aufgabe nach der Ablehnung unseres Friedensangebotes durch die Entente als Ziel all unserer Augenblicklichen Arbeit die Worte gelassen: Siegen, siegen, siegen! Dieses Programm ist ebenso gut deutsch, wie es gut konservativ ist, und ebenso beherzigt es nach außen wie nach innen. In der Tat kann es für alle eifrigen Deutschen gegenwärtig kein anderes Ziel geben, als mit all ihren Kräften die militärische Aufgabe des Reiches und seiner Bundesgenossen zu stärken und jede nur irgendwie mögliche und tätige Kraft in das eine Ziel des Sieges einzusetzen. Es schmerzt, daß es trotzdem Deutsche gibt, die diese Aufgabe nicht begreifen und durch eine ganz unverständliche Rechthaberei, durch eine böswärtige Störungsjucht von neuem den Frieden im Innern zerschüttern und, statt ihre Kräfte auf die äußeren Feinde zu konzentrieren, ihr ganzes Temperament, das nicht klein ist, auf ein inneres Kriegsziel verwenden. Das innere Kriegsziel dieser Herrschaften ist der Sturz des Kabinetts und ihre Strategie benutzt Presse und Parlament, wo immer sie beide nur fassen kann. Das Resultat leistet sich unzweifelhaft die sogenannte „Unabhängige National-Correspondenz“, die in ihrer neuesten Nummer vom 4. Januar geradezu eine revolutionäre Handlung des Reichstags fordert, um den Sturz zu erzwingen. Nun braucht man die

dem verblenden Verhalten der Entente unserem Friedensangebot gegenüber, die Stimmung bei vielen Neutralen sichlich zu unseren Gunsten Fortschritte gemacht hat. Selbst das Bild des Kanzlers, das im neutralen Ausland, von der Parteien Saß und Gunit verdrängt, noch immer in der Geschichte schwankte, hat dort in den letzten Tagen eine weit sympathischere und einseitigere Form angenommen als früher. So betonen z. B. in den letzten Tagen neutrale Blätter, darunter die feineswegs deutschfreundliche „Neue Züricher Zeitung“, daß die Gemeinde des Kanzlers außerhalb der deutschen Grenzen gerade durch die unerbittbare Gradheit seines Wesens und seiner Worte wachse und in dem Maße zunehme, wie die Leidenschaft der gegnerischen Kolonialisten über die Abweisung des Friedensangebotes und die Veränderungen in der Stimmung des Auslands für die deutsche Kraft und ihre Stärkung auszunutzen, sind unsere „Unabhängigen“ eifrig dabei, dieses Wachstum deutschen Ansehens im Auslande erneut zu fördern und damit das, was sie doch im letzten Grunde genau so stärken und heben wollen, wie die anderen alle: unsere militärische und politische Kraft, nach allen Regeln der Kunst wieder zu schwächen. Es wird die Aufgabe des gefunden deutschen Sinnes in allen Kreisen des deutschen Volkes bleiben müssen, gegen diese Widersprüche der nationalen Einigkeit mit aller Schärfe und Klugheitslosigkeit vorzugehen und in allen Fällen und zu jeder Zeit die Einigkeit der Nation über den Wirrwarr der Partei zu stellen. Das ist es, worauf es in dieser Zeit ankommt.

### Die Ablehnung unseres Friedensangebotes.

Starker Eindruck von Kaiser Wilhelms Sprache. Aus Genf wird gemeldet: Das Interesse der neutralen Staaten an der zu erwartenden Antwortnote der Entente erlitt unter dem außerordentlich starken Eindruck der Sprache Kaiser Wilhelms eine erhebliche Einbuße. Allgemein ist man der Ansicht, daß jetzt jede juristische Spitzfindigkeit ihre Geltungsberechtigung verloren hat und die Macht Sprache der Welt zum Ausdruck gekommen ist. Die vorliegenden Verhandlungen zeigen, daß man sich dort über das Versäumnis der Antwortnote der Entente befreit zeigt.

#### Der beste Weg zum Frieden.

Der englische Minister für Pensionen Barnes (Arbeiterpartei) lagte in einer Rede in Southwark: Alle wünschen den Frieden, aber der beste Weg, den Frieden zu erlangen, ist der, den die Frieden aus den Gemütern zu verbannen, bis die Ziele erreicht sind, die geeignet sind, ihn zu sichern. Der deutsche Friedensvorschlag war kein militärischer Friedensvorschlag, er ist doch immer noch im Tone eines Eroberers und in der Laune eines Märders. Wir können über unsere Friedensbedingungen keine Bedingungen mit einem wilden Tiere eingehen. Wilson darf verubert sein, daß wir nicht Krieg führen, um Deutschland zu zerschmettern, sondern nur, um die militärische Macht zu zerstören, den militärischen Übermut nicht nur in Deutschland, sondern überall, und daß, bevor wir in Verhandlungen eintreten, Deutschland und Belgien und die von ihm besetzten Gebiete der anderen kleinen Völker geräumt haben muß, es muß einwilligen, das ihnen angebotene Unrecht wieder gutzumachen, und einen Friedensvertrag zu unterschreiben, der sich auf die moralische Stärke der ganzen Welt stützt.

Der „Neuen Züricher Nachrichten“ zufolge bringen die „Times“ an leitender Stelle eine Zuschrift von Keith, der bis vor kurzem der höchste der künftigen Beamten des Kolonialamtes war, worin er England auffordert,

die Aufrichtigkeit des Zaren nachzuahmen und öffentlich die territorialen Erwerbungen anzugeben, die es in diesem Kriege machen müsse, nämlich Deutsch-Südwest- und Namibia, Samoa, Deutsch-Neuguinea und alle anderen Besitzungen im Stillen Ozean, sowie Mesopotamien. Ein Kriegsausgang ohne diese Erwerbungen wäre ein jäherer Beschlag.

#### Sozialistische Friedenslandgebung.

Die oppositionellen Kreise innerhalb der Sozialdemokratie, die in der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft ihre parlamentarische Vertretung erblicken, erfassen eine Landgebung, in der sie unter Berufung auf die internationalen Kongreßbeschlüsse von Stuttgart, Kopenhagen und Basel zu einer Propaganda für rasche Beendigung des Krieges auffordern.

## Der Weltkrieg.

### Die Kämpfe an der Westfront.

Über die weiteren Operationen melden auch die feindlichen Heeresberichte keine größeren Ereignisse.

#### Der König von Sachsen

hat dem Kronprinzen von Bayern am 7. Januar, dem Geburtstag des Königs von Bayern, folgendes Telegramm geschickt: „Ich habe Dir am heutigen, für Dich so wichtigen, freundlichen Tage in dankbarer Anerkennung Deiner hervorragenden Tätigkeit an der Somme, wo Du nach und nach bewachte meine ganze Arme unterstellt war, das Kommandeurkreuz erster Klasse des Militärsankt-Heinrich-Ordens verliehen. Ich bitte Dich zu bedenken, daß meine Truppen unter Deinem Oberbefehl vielleicht die größte Heldentat ihrer ganzen Geschichte ausgeführt haben. Gott helfe uns weiter!“

Der König hat ferner an das Infanterie-Regiment Nr. 182 nachfolgendes Telegramm geschickt: „Nach Meldung des Kommandierenden Generals hat sich das Regiment in den letzten Kämpfen in so hervorragender Weise bewährt, daß er stolz darauf ist, dasselbe unter keinen Umständen zu verlieren. Es freut mich aufrichtig, daß meine Soldaten sich von neuem so ausgezeichnet haben. Ich spreche ihnen meine wärmste Anerkennung aus.“

#### General Haig

hat den Frontabschnitt in der Gegend südlich und südöstlich von Pertranson bis zur Somme unter sein Kommando genommen.

#### Generalfeldmarschall Hindenburg über die Engländer.

Von der letzten Anwesenheit unseres Generalfeldmarschalls Hindenburg an der Westfront wird von einem Kriegsberichterstattung berichtet:

Bei seiner Anwesenheit in G. . . besichtigte Hindenburg ein großes Lazarett und fand für jeden deutschen Schmerzwundenentlastung gültige heilmehrende und tröstende Worte, so daß alle Belegten für die unergründlich stromende Herzogenheit des Feldherrn und ihre unmittelbare Wirkung auf die Leidenden voller Bewunderung waren. Man führte darauf den Feldmarschall in einen Saal, in dem leichtverwundete englische Offiziere lagen. Der Oberarzt, in der Abicht, alle Vorzüge seiner Anstalt in das beste Licht zu setzen, erklärte, daß hier die Schwere der Verwundeten, die seit Jahres in England geliebt habe und so gut Englisch sprache, daß die eingeweihten Engländer sie suchte für eine echte Engländerin hielten. Aber diese Mitteilung hatte einen unerwarteten Erfolg. Das grundgütige Gesicht des Feldmarschalls verfinsterte sich. Er gab der Schwester ein Zeichen, wegzutreten, und behielt dann: Die Schwester erwiderte, daß er an anderer Stelle verwendet. Die Schwester, die kein Wort Englisch spricht, sah will nicht, daß die Engländer hier es besser haben als meine braven Soldaten, die das Unglück gehabt haben, in englische Kriegsgefangenschaft zu fallen.“

